

Junge Menschen lebensfähig machen

OBERURSEL Verein für Internationale Jugendarbeit erweitert Wirkungskreis und sucht Verstärkung

VON JOCHEN DIETZ

Warum nicht im Ruhestand eigene lange Lebenserfahrung, Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis, Wissen, Geduld und berufliche Expertise zugunsten junger Menschen einsetzen, ihnen Lebensfertigkeiten beibringen, sie ins Berufs- und Erwachsenenleben begleiten und fit für eine selbstbestimmte, unabhängige Zukunft machen? Genau das macht seit Jahren der Oberurseler Verein für Internationale Jugendarbeit (VIJ).

Seine sogenannten Seniorpartner betreuen Haupt- und Realschüler an der Erich-Kästner-Schule, der IGS Stierstadt, der Altkönigschule Kronberg, der Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg und bis zuletzt an der Friedrich-Stolze-Schule Königstein. „Nachdem letztere ihren Betrieb eingestellt hatte, haben wir uns nach einer neuen Schule umgeschaut“, berichtet VIJ-Seniorpartnerin Claudia Scheuvsens. Und siehe da: Es wurden sogar zwei. Die Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach und die Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, mit 1900 Schülern größte Schule im Kreis. Somit betreut der VIJ nunmehr sechs statt bislang fünf

Schulen. Deshalb sucht der Verein weitere vitale, engagierte Seniorinnen und Senioren, die Interesse an jungen Menschen haben und ihnen auf die Sprünge helfen möchten.

Derzeit betreuen insgesamt 46 Seniorpartner mehr als 360 Schülerinnen und Schüler. Darunter sind ehemalige Kaufleute, Unternehmensberater, Banker, Personaler, das ganze Spektrum an Berufen. „Es ist kein Unterricht, das betonen wir immer wieder“, erklärt VIJ-Koordinatorin Marianne Sgoff, selbst ehemalige Chemie- und Mathe-Lehrerin, Ausbilderin und Seminarleiterin. Es handele sich vielmehr um aktive Lebenshilfe im Rahmen des Pflichtfachs Arbeitslehre. Hier gehe es etwa um so elementare Fragen wie: Wozu braucht man eine Krankenkasse? Was bedeutet es, Steuern zu zahlen? Wie mietet man eine Wohnung?

Solche Kenntnisse und Fertigkeiten des praktischen Lebens vermitteln die Seniorpartner alle 14 Tage für zwei Schulstunden an den jeweiligen Schulen in Kleingruppen von jeweils vier bis sechs Schülerinnen und Schülern. „Die Schulen entscheiden, in welche Klassen wir gehen. Und dann geht alles in Absprache mit den

jeweiligen Lehrkräften“, stellt Claudia Scheuvsens klar, die selbst aus dem Personalmanagement kommt und an der GS am Gluckenstein betreut.

Neben der Vermittlung praktischer Lebensfertigkeiten und -kenntnissen gehe es dem Verein auch darum, die 14- bis 16-Jährigen an berufliche Interessen heranzuführen, sie zu „öffnen“ und ihnen etwa Praktika zu vermitteln. „Dann stellen sich Fragen wie: Wie telefoniere ich? Welche Unterlagen brauche ich?“, berichtet Claudia Scheuvsens. „In vielen Familien haben die jungen Menschen da wenig Unterstützung von zu Hause“, weiß sie. „Selbstbewusstsein schaffen, Stärken entdecken und herausarbeiten: Darauf kommt es an.“ Auch Mobbing oder rassistische Sprüche würden immer wieder thematisiert.

Durch die Erweiterung seines Wirkungskreises nach Neu-Anspach und Friedrichsdorf braucht der VIJ freilich auch mehr Seniorpartner und sucht deshalb Verstärkung. Denn auch unter den Seniorpartnern sei die Fluktuation hoch. „Da kommen Enkel, da können die festen Zeiten nicht mehr bedient werden, da kommen gesundheitliche Probleme“, zählt Claudia Scheuvsens auf. Deshalb habe der Verein bereits im Sommer mit Anzeigen versucht, potenzielle Seniorpartner etwa aus der „Universität des dritten Lebensalters“ zu gewinnen.

Wer also Zeit und Interesse an dieser ehrenamtlichen Arbeit mit jungen Menschen hat, ist beim Verein willkommen. Alle Interessierten werden ihrerseits pädagogisch geschult und begleitet. „Anfangs können sie auch gerne hospitieren und einfach mal mit einem erfahrenen Seniorpartner in eine Klasse mitgehen“, ermuntert Claudia Scheuvsens.

Alle weiteren Infos und Kontaktdaten finden sich auf www.vij-frankfurt.de.



Claudia Scheuvsens (links) und Marianne Sgoff vom VIJ ermuntern dazu, sich als Seniorpartner für Haupt- und Realschüler zu engagieren.
FOTO: JO